

Januar 1985 · Nummer 46

Herausgeber: Germanisches Nationalmuseum – Gerhard Bott · Redaktion: Rainer Schoch und Hannelore Deckelnick

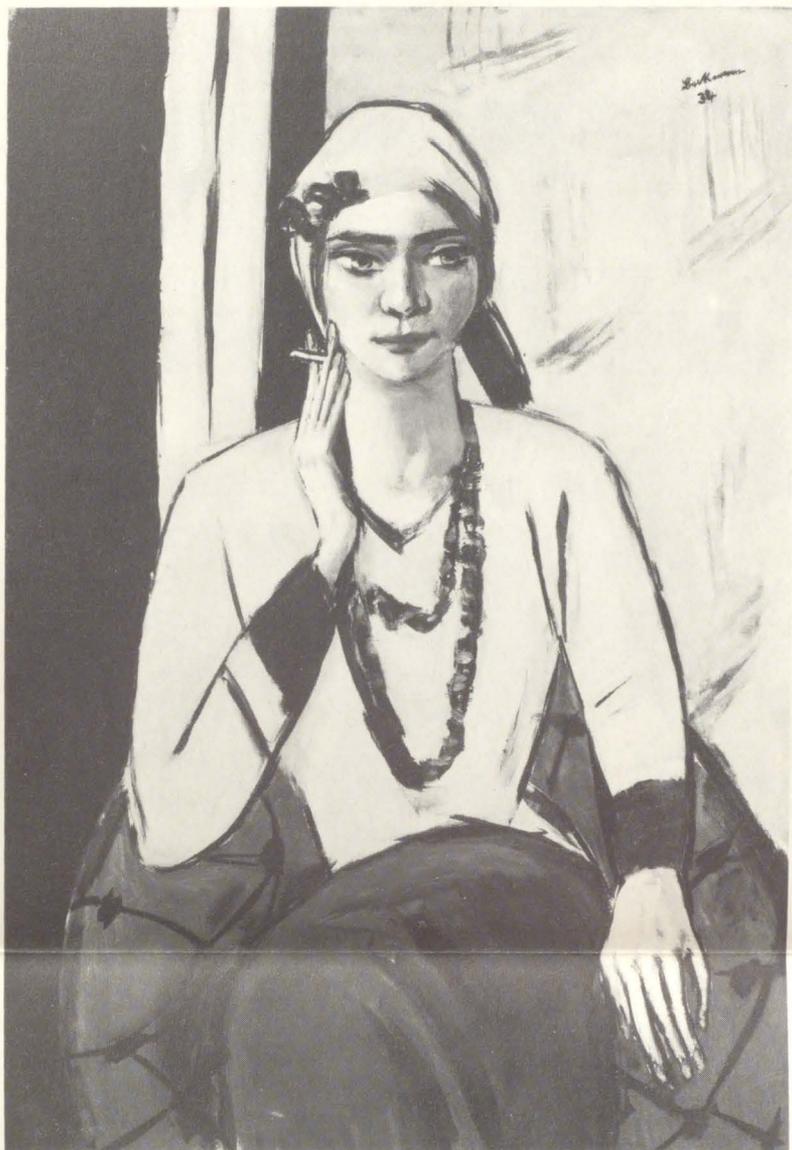
# MODERNE MALEREI

AUS DER SAMMLUNG THYSSEN-BORNEMISZA

Ausstellung im Germanischen Nationalmuseum vom 27. 1. – 24. 3. 1985



Pablo Picasso. Harlekin mit Spiegel. 1923. Öl auf Leinwand, 105 x 73 cm.



Max Beckmann, Quappi in Rosa. 1932/34.  
Öl auf Leinwand, 105 x 73 cm.

Das Germanische Nationalmuseum zeigt vom 27. Januar bis 24. März 1985 100 Gemälde der Klassischen Moderne aus der Sammlung Thyssen-Bornemisza. Die Auswahl umfaßt Werke der französischen Impressionisten, der deutschen Expressionisten, Beispiele des Kubismus, Futurismus und Surrealismus sowie der abstrakten Kunst, insbesondere des russischen Konstruktivismus. Vertreten sind Künstler wie Monet, Renoir, Degas, Cézanne, van Gogh, Gauguin, Kirchner, Schmidt-Rottluff, Heckel, Nolde, Kandinsky, Jawlensky, Picasso, Braque, Léger, Balla, Serverini, Dali, Magritte, Mondrian, Gontcharova und El Lissitzky.

Die Sammlung Thyssen-Bornemisza zählt zu den international bedeutenden Privatsammlungen. Baron Heinrich Thyssen-Bornemisza (1875–1947) hat sie in den zwanziger Jahren aufgebaut. 1932 erwarb er die Villa Favorita in Castagnola

am Luganer See und richtete dort für seine Sammlung europäischer Malerei vom 14.–18. Jahrhundert eine Galerie ein. Nach dem Tode des Gründers machte sein Sohn, Baron Hans Heinrich Thyssen-Bornemisza dieses Museum der Öffentlichkeit zugänglich. Zugleich erweiterte er die Sammlung des Vaters um die Malerei des 19. und 20. Jahrhunderts. Die Früchte seiner Sammlertätigkeit sind jetzt – nach Ausstellungen in den USA, in Japan und England – erstmalig in Nürnberg zu sehen. Darunter befinden sich viele Bilder, die in Deutschland bisher noch nie gezeigt worden sind.

Zu den Hauptwerken der modernen Sammlung gehört Edgar Degas' Pastell "Tänzerinnen in Grün", 1877–79. Der Maler läßt den Betrachter Zeuge einer Ballettprobe werden. Eingefangen im Spiel des Bühnenlichtes erscheint wie eine Momentaufnahme die anmutige

Bewegung der jungen Balletteusen als Impression von duftiger Farbigkeit.

Während die Impressionisten wie Renoir, Sisley, Pissarro oder Monet den flüchtigen Reiz des Augenblicks festhielten, schuf Paul Cézanne eine neue Bildwirklichkeit, eine "Harmonie parallel zur Natur". Seine Kunst steht für die Überwindung des Impressionismus und gilt als bahnbrechend für die Entwicklung der Malerei im 20. Jahrhundert. Cézannes "Bildnis eines Bauern", 1901–06, zeigt menschliche Gestalt und Natur als dichtes Gefüge von Farbformen, die sich zu einer Komposition von transparenter Ferne und geistiger Stille ordnen. Diese Eigenart der Formsprache und Bildarchitektur haben wenige Jahre später die Kubisten aufgegriffen. In der Ausstellung wird dies in Picassos "Mann mit Klarinette", 1911–13 und Braques "Frau mit Mandoline", 1910, anschaulich. Einen Schwerpunkt der Sammlung bildet die Malerei des deutschen Expressionismus. So sind die Mitglieder der Künstlergemeinschaften "Brücke" und "Blauer Reiter" mit wichtigen Bildern präsent. Die Landschaften von Heckel, Nolde, Pechstein oder Schmidt-Rottluff lassen ebenso wie Kirchners Figurenbilder die Symbolkraft der Farbe als gesteigertes Ausdrucksmittel wirksam werden. Dies trifft auch auf Kandinskys "Ludwigskirche in München" und "Murnau, Häuser am Obermarkt", beide 1908, oder die Bildnisse von Jawlensky aus den Jahren um 1909/12 zu. Den Einfluß des Kubismus auf die russische Malerei vor dem 1. Weltkrieg zeigen Werke von Natalia Gontcharova, Olga Rozanova und Mikhail Larionov, die hierzulande weniger bekannt sind. Stark vertreten sind auch die neusachlichen und realistischen Maler der zwanziger Jahre wie George Grosz, Otto Dix, Christian Schad oder Karl Hubbuch. Die magische Härte ihrer Porträts charakterisiert eindringlich das Menschenbild jener Zeit, in dem zugleich soziale Kritik anklingt. Demgegenüber stehen die geometrische Abstraktion der russischen Konstruktivisten oder aber die surreale Bildwelt von Max Ernst, Salvador Dali oder René Magritte.

Die Vielfalt dieser Sammlung beleuchtet das Panorama europäischer Malerei der Klassischen Moderne, doch ist sie vorrangig das persönliche Bekenntnis eines engagierten Sammlers.

(Zur Ausstellung liegt ein Katalog in deutscher Sprache vor, in dem alle Gemälde farbig abgebildet sind. Preis: DM 38.–)

Susanne Thesing